

Bericht der Kinder- und Jugendbeauftragten in der Stadtverordnetenversammlung am 30.05.2018

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, verehrte Gäste

Kinder- und Jugendbeteiligung ist für mich seit vielen Jahren das Arbeitsthema. Schon Janosz Kortszak formulierte als Frage: „Wie soll das Kind morgen leben, wenn wir ihm heute kein bewusstes Verantwortungsvolles Leben ermöglichen?“

Für mich stellt diese Frage unseren häufig getätigten Ausspruch:

„Kinder sind unsere Zukunft“ richtigerweise vom Kopf auf die Füße, weil wir heute in der in der Gegenwart -also mit und für Kinder und Jugendliche - aktuelle Prozesse gestalten müssen und Weichen mit und für Kinder und Jugendliche für die Zukunft stellen wollen.

Und da singt Herbert Grönemeyer in seinem Text „Kinder an die Macht“ .Keine Angst, sehr geehrte Stadtverordnete, etwas, das so nicht funktioniert, aber Kinder und Jugendliche können und wollen lernen, wie Regieren, Verwalten und Mitbestimmen in der Kommune funktionieren.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, auch im letzten Jahr waren viele Kinder und Jugendliche unserer Stadt im kleinen oder größeren Rahmen an selbst initiierten Projekten beteiligt.

Das Thema Kinder- und Jugendbeteiligung ist weiter in das Bewusstsein der Träger der Jugendhilfe, in den Clubs, in Schulen und Vereinen angekommen, hat aber nach wie vor auch noch viele Reserven.

Als verbrieftes Recht aus der UN- Kinderrechtskonvention wird die Thematik viel intensiver in den Alltag integriert.

Seit 2011, als ich das erste Mal von Ihnen als Kinder- und Jugendbeauftragte im Ehrenamt gewählt wurde, habe ich Kinder- und Jugendbeteiligung in der Stadt Cottbus auch als kinder- und jugendpolitische Querschnittsaufgabe für mich verstanden.

In Zeiten, wo es nicht gerade einfach geht, Kindern und Jugendlichen Politik zu erklären, ist es unsere gemeinsame Aufgabe als Partner für Kinder und Jugendliche als ihre Vertrauenspersonen: immer gut zuhören und auf Fragen in Augenhöhe einfach und verständlich zu antworten.

Wenn wir es allein nicht vermögen und gut genug hinkriegen, holen wir uns Hilfe- zum Beispiel von Ihnen unseren Stadtverordneten oder aus dem Rathaus.

Ich möchte nur einige ausgewählte Beispiele für gelungene Beteiligung aus den letzten Wochen und Monaten nennen:

- Kinderexperten (nach der 1. Kinderkonferenz) - seit 2013 aktiv- treffen sich regelmäßig alle 4 – 6 Wochen und berichten aus ihren Schulen, aus ihren Freizeiteinrichtungen Gutes und Sorgen, die wir dann gemeinsam bearbeiten. Es war zum Beispiel unsere Bürgermeisterin Frau Tzschoppe sehr gefragt in einer Runde, wie es mit dem Bahnhof und den vielen Baustellen in unserer Stadt steht.

- da habe ich in einer tollen Veranstaltung mit dem Namen „Reise durch die Mediengalaxie“ erlebt, wie Schüler der 9. Klasse der „Fontane Oberschule“ den Grundschulern der 3. und 4. Klasse Hilfe bei der Nutzung der modernen Medien geleistet und auch deren Gefahren verdeutlicht haben.
- beim 3. Theaterfest der Spreeschulen im Piccolo- Theater haben sich alle Schüler beteiligt und es gab für mich Gänsehaut pur. Da agiert das Humboldtgynasium als Schule ohne Rassismus in beispielhafter Weise in 20 Beteiligungsprojekten weit über den Rahmen der Schule hinaus.
- da möchte ich Müllsammelaktionen nennen und gelebte Hilfe im Tierheim,
- und es gibt einen Wettbewerb Bahnhofstunnel durch Kinder „wo fühlst du dich in deiner Stadt am wohlsten“
- oder es gelingt immer besser, dass Jugendredaktion und Jugendforum selbständig agieren
- es gibt inzwischen eine Kinderredaktion und vieles mehr

In Gesprächen und Beobachtungen während und nach solchen Beteiligungsaktionen spüre und höre ich:

Begeisterung, Lust und Spaß, Neues auszuprobieren, ungeheuren Stolz über erreichte Ergebnisse und gewachsenes Selbstvertrauen
und natürlich auch für mich persönlich und für alle Netzwerkpartner ist das der Lohn für unser Engagement.

Auf diese Weise in unserer Stadt unterwegs zu sein. und einen kleinen wichtigen Beitrag im Dialog mit Kindern und Jugendlichen zu gestalten, ist für mich selbstverständlich. Es macht mich jedoch traurig und wütend, wenn ich in den Medien von „Cottbuser Verhältnissen“ sehr negativ lese oder höre. Habe ich doch persönlich ganz andere Eindrücke und Erlebnisse mit Kindern und Jugendlichen. Ich bin der Auffassung, dass Cottbus keine Problemstadt ist, aber es gibt ein Problem mit Gewalt und Mobbing in unserer Gesellschaft und deshalb müssen wir konkret dagegen halten.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, vor 5 Wochen fand in diesem Haus die 3. Cottbuser Jugendkonferenz „Eine Stadt für uns alle, Jugend bewegt Cottbus- was willst du bewegen“ statt.

Gleich zu Beginn: Ein großes Dankeschön an alle aktiven Gestalter, Organisatoren, Helfer, Experten, Paten, Unterstützer und an die Techniker dieses Hauses.

Unser besonderer Dank gilt dem koord. Träger, dem humanistischen Jugendwerk.

Danke an sie, liebe Stadtverordnete, liebe Rathausakteure,
aber auch an die Jugendlichen als Akteure und Delegierte der Konferenz selbst sowie an die unermüdlichen Mädchen und Jungen des Orga-Teams Jugendkonferenz.

Herzlichen Dank! Sie haben wesentlichen Anteil am Gelingen der 3. Jugendkonferenz.

Die von den 50 Jugendlichen in der Vorbereitung eingeforderten bzw. gewünschten inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen wurden umgesetzt und waren erfolgreich. Ich möchte als Beispiele folgende nennen:

- 80/ 40 Delegiertenschlüssel
- kein Politiktalk zu Beginn, sondern Jugendliche sitzen auf der Bühne
- ein extra Workshop nur zur Politik
- einige Workshops als reine Mitmach-Aktionen (Hip Hop)
- völlig anderes Mittagessen, nämlich Burger und Salatbuffets

Wir waren sehr erfreut über den tollen Artikel am 20. April in der „Lausitzer Rundschau“ „Alles andere als respektlos“ - Jugendliche diskutieren im Stadthaus, wie sie sich bei den Entwicklungen in der Stadt einmischen können.

Wir, d.h. die Jugendlichen des Orga-Teams, die Steuerungsgruppe „Kinder- und Jugendbeteiligung“ werden nach bereits erfolgten ersten Verständigungsrunden am 21.Juni mit Workshop- Leitern, mit Paten eine exakte Übersicht über die inhaltlichen Ergebnisse erarbeiten und die Strategie des Weiter-Dran- Bleibens abstecken. (im Netz und über die Jugendredaktion werden Ergebnisse veröffentlicht)

Wir freuen uns, dass ein Jugendverkehrsbeirat ins Leben gerufen wurde und sind schon sehr gespannt auf die Arbeitsansätze, denn fest steht, die Themen: Nahverkehr, Takte von Bus und Bahn, Schülertransport, sichere Schul- und Radwege durchziehen 3 Kinder- und 3 Jugendkonferenzen.

Ähnliches können wir zu Themen wie:

Gestaltung schöner Schulen, lebensnahen Unterricht, engagierte Lehrer, was kommt nach Schule und Ausbildung, Möglichkeiten Jugendkultur zu erleben (sehr stark 4 Workshops)

Ja, eine gelungene Konferenz, die sehr viel Nacharbeit erfordert, um nicht Aktionismus zu produzieren, aber auch Dinge aufzeigt, die nicht gut genug gelungen sind.

Wir werden aufarbeiten müssen, z. B. warum delegierte Jugendliche mit einer Freistellung einfach unentschuldigt gefehlt haben, warum trotz Einladung kein Schulleiter einer weiterführenden Schule bei der Präsentation vor Ort war, den künftigen Termin (Prüfungen) u.v.a.m.

Ja, soweit erste Eindrücke zur Jugendkonferenz veröffentlicht.

Welche Schlussfolgerungen möchte ich abschließend formulieren?

1. Ich setze mich dafür ein, dass wir gemeinsam mit vielen Partnern den begonnenen Prozess der Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt entwickeln, um aus kommunaler Sicht für Cottbus die Gesamtverantwortung zu bekennen.

Ich lade die Stadt ein, gemeinsam mit uns nachzudenken, möglicherweise bis zu dem Gedanken, ein Beteiligungskonzept für alle Einwohner/ innen zu entwickeln, „Eine Stadt für uns alle“.

Klingt vielleicht etwas verwegen, wir werden unseren Part Kinder- und Jugendbeteiligung angehen, verbunden mit der Bitte, dieses dann auch im Rathaus und hier vorstellen zu dürfen.

2. Das ist nunmehr der praktische Teil der 1. Überlegung, möchte ich persönlich weiter dazu beitragen, dass es uns gelingt, Kinder und Jugendliche an kommunalen Prozesse schon in Planungsphasen zu beteiligen.

Ich weiß, dass dies manchmal sehr unbequem ist und viel Arbeit macht und dass es auch ein langer Weg ist. Wir müssen es wollen, denn es gibt auch über entsprechende Gesetze und Verordnungen genug Veranlassung, etwas zu tun: ich denke dabei z.B. an die UN-Kinderrechtskonvention, die es schon fast 30 Jahre gibt und hoffentlich - so die Willensbekundungen der Großen Koalition - endlich in das Grundgesetz Eingang findet, oder an das SGB VIII, an das Brandenburger Schulgesetz, an das Baugesetz, um nur mal einiges zu nennen.

Auch unser Landtag beschäftigt sich mit Änderungen der Kommunalverfassungen, die verbindliches Mitspracherecht für Kinder und Jugendliche sichern sollen.

3. Ich möchte 2-3 Grundschulen im Schuljahr 2018/ 2019 mit Unterstützung des bisher einzigen Kinderparlamentes der „Wilhelm-Nevoigt-Grundschule“ weitere Kinderparlamente entwickeln.

Der Prozess hat begonnen und gern berichte ich 2019 über die Ergebnisse.

4. und letztens: mit vielen Netzwerkpartnern setze ich mich dafür ein, dass am 20. September zum 22. Mal der Weltkindertag erfolgreich wird und es gelingt, für 2019 die 4. Cottbuser Kinderkonferenz gut auf hohem Niveau vorzubereiten, als Format mit hoher Qualitätsmarke.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, verehrte Anwesende - ich kann all das, was wir bisher erreicht haben und weiter entwickeln wollen für und mit Kindern und Jugendlichen nur mit ihnen gemeinsam leisten.

Ich bedanke mich herzlich für die bisherige Unterstützung und baue auch weiterhin auf diese.

Dauerhaft bitte ich Sie erneut, darüber nachzudenken, dass für unsere Cottbuser Ansprüche in Richtung Kinder – und Jugendbeteiligung in ein Kinder- und Jugendbüro unbedingt Hauptamtlichkeit einziehen müsste, gern flankiert vom Ehrenamt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.